



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XXII. den 4. (14.) November. M DC LXXXVII.

1687

Nam: XXII.
Wöchentliches Ordinari- Friedens-
Und

Kriegs-Currier

Ab- und ausgefertigt

den

4. (14.) November.

M D C LXXXVII.

Wien / vom 6. November.



Nachdem Ih.
Kays. Maj.
nach gehaltenen
Einzug in Pres-
burg / dem Hohen
Rath bergetwoh-
net / ward in der
Ritter- Stuben
denen Ständen
die Proposition
eröffnet / wobei
der Ungarische
Sankler / in Un-
garischer Sprach
eine Rede hielt / welche in Ihre Kays. Maj. in einer Lateinischen
Ge.

eine Rede hielt / welche in Ihre Kays. Maj. in einer Lateinischen
Ge. Herbst- Quartal II. Woche, Lit. Y

Gegen-Rede zu verstehen gab / daß sie Dero Prinzen gern zum
Ungarischen König gekrönet sehen möchten / auch deren Begeh-
ren gedachtem Cansler schriftlich überreichen / und die Versiche-
rung erhielten / daß in allen Ihrer Kayserl. M. Willen nachgele-
bet werden solte. Hierauß wurden die Stände zum Handfuß
gelassen / und wieder dimittirt. Die Stadt Preßburg gleichent-
ze Ihr Kayserl. Maj. mit einer heiligen Strüßel / welche in 14.
Schalen mit Obst / von Weinbeern / Aepffeln / Castanien und Mi-
speln / nebenst einer grossen Langel Fisch und zweyen jungen Haas-
sen / samt vier Becken bestanden. Der zur Krönung bestimmte
Tag ist noch nicht bekandt. Sonsten hat man durch geheime
Correspondenz / daß dem Janitscharen Aga / acht andere Vassen /
in seinen Kriegs Geschäften beystünden / weiln aber die ganze
Armee aufrührisch worden / als hätte er kein Corpo / ausser was
in die V. s. s. verleget / unter sich. Von dem Fürsten in
Siebenbürgen wären verschiedene Expressen dahin abgeschicket
worden / um eilige Hülffe wider die Kayserl. Armee anzubalten /
damit er nicht gezwungen würde / sich Ihr Kayserl. Maj. zu un-
terwerffen / und deren Völkern die Quartiere zugestatten / deme
aber geantwortet ward / daß es unmöglich ihme beizustehen / so
lang die conföderirte Türkische Armee von dem Groß Sultan
nicht Satisfaction empfienge. Im übrigen habe der Groß-
Wexier durch einen Expressen vom Sultan Schreiben erhalten /
worinnen er sein herglichs Mitleiden gegen ihm wegen des bey
Mohacs erlittenen unglücklichen Streichs bezeuget / selbigen aber /
zum Trost / auff die Göttliche Providenz weist / und indesten alle
seine bisher vollbrachte Kriegs-Actionen gut spricht / damit er ihn
auch ferner seiner Gewonheit versichern mögte / munterte er ihn
zu beständigen Eyser und Defension der Grängen auff / mit die-
sem Anhang / daß er vor allen trachten solte / den erwünschten
Frieden / ohne Ersparung einiger Zeit / zu befördern / oder / es
kostete auch was es wolte / zu erkauffen. Der Zeckelp ist mit sei-
nem

nem Anhang gegen Groß Waradein gerucket / damit er noch andre treu-vergessene Ungarn an sich ziehen / und neue Aufsehr anspinnen möchte; wiewol fünf Regimenten gegen St. Job beordert worden/das Ziel dieses unruhigen Menschen zu verrucken/ und sein Vorhaben abzutreiben. Sonsten hat man aus dem Lager von Erlau / daß selbe Garnison ihre meiste Lebensmittel aus Fricch und Egest gezogen/daher diese beide Palacken von den Unsrigen attaquirt / auch die Legere vom Obristen Cortelli überstiegen / etliche Türcken widergehauen/und die übrige ins Schloß gejaget worden/worinnen man noch einen grossen Vorraht fand / selbiges aber zuletzt in Brand steckte. Im übrigen ist mit dem Basha zu Stulweissenburg eine Correspondenz angestellet/welche verhoffentlich zu guten Effect gelangen wird.

Neapolis/vom 7. Oct.

Nahier ist ein Englisches Schiff angelangt / mit Bericht/ daß 8. Französische Kriegs-Schiffe und 3. Brander in denen Algirischen Wassern/mit 9. Algirischen Schiffen/so mit Bolet und Munition/zu Dienste der Ottomanischen Pforte / beladen gewesen/ geschlagen / und nach einem langen Gefechte/mit Verlust vieler Todten auff beeden Seiten /endlich die Franzosen Meister worden wären/ 6. Algirische Schiffe erobert / und die andere verbrant hätten. Es schmelet daß der Vice-Roy auff's neue in Gefahr stehe / und die Apotheken keine Arzeneien mehr vermögen/ das Leben eines so tugendhaften Herrn aufzuhalten.

Stockholm / vom 12. Octob.

Einiges von der Königl. Admiralität Lasttragerin / St. Johannis genannt/ si unter Gotthland verunglücket / das Volk aber/ so über 300. Mann an Boots-Knechten / ohne dero Weib und Kinder sodarauff gewesen / und nach Lands Crona solten/daselbst die Winterwache um zu tauschen/ sind meistens geborgen.

London/vom 24. Oct. A. N.

Die Lord Major und die Aeltermänner haben den König und

die Königin auff dem Lord-Majors Tage zur Tafel eingeladen; welche sich auch solches gefallen lassen und angenommen. Und erklärte der König darneben/ daß er verhoffe/ wenn er ein Parlament convocirte/ (welches in kurzen geschehen wird) sie solche Glieder vor diese Stadt erwehleten / die was er begehrt / zu stehen würden/ und daß dasjenige was er ihnen vorzustellen willens/ wenig seye / und zum Vortheil seiner Unterthanen und des Rausch-Handels gereichen würde. Nemlich/ daß 1. eine Bill/ so fast als eine Magna Charta zu Bewilligung der Freyheit der Gewissen aufgesetzt. 2. Noch eine andere zur allgemeinen Naturalisation. Und eine dritte / zu einer Registrirung aller zu diesen Königreich gehörenden Länder und Städte. Alle Altermanne genossen die Ehre des Königes Hände zu küssen / kamen darnach von Wiltshal wieder in diese Stadt und machen gegenwärtig alle erdenckliche Präparatoria Ihre Maj. auff dem Lord-Majors Tag / so den 8. Novembris ist / zu empfangen. Und weil sie der Stadt Londen Schulden nicht vermehren/ noch größere Summen von den Waisen-Kinder Geld aus der Kammer von Londen / als ihre Vorfahren gethan / ausgeben wollen / haben sie durch eine freywillige Subscription resolviret / das Tractament aus ihrem eignen Beutel zu bezahlen. Der Lord-Major hat 200. Pfund/ jeder Sheriffs 100. und jeder Altermann 50. Pfund darzu beizulegen sich erboten / welches in allen 1550. Pfund Sterling ausmachet.

Aus Wildau/ vom 16. Oct. 1717.

Nachdem in diesem Großfürstenthum des Churfürstlichen Prinzen Ludwigs / als Besigere der Fürstl. Radzivilischen Güter / Tod ruckbar worden / haben diese Städte/ sonderlich der Großfeldherr Sapoha / und der Fürst Al-eky oder Constantin Radzivil / als bey demselben meist Interessirte bald darnach betrachtet / wie nicht allein des verstorbenen Fürsten Testament / Restament möchte in acht genommen werden / Kriefft welches die

diese reiche Fürstenthümer so jährlichen 700000. fl. einbringen/
bey der Kayserlichen Familia verbleiben sollen / sondern auch
selbige nimmermehr in ausländische Hände wieder gerathen
möchten / zu welchen Ende, dann vor einiger Zeit der Schatz-
meister dieses Großfürstenthums nebenst den Starosten von
Nawagrad sich zusammen vereinigt / und mit Zuziehung einiger
von Adel / auch bey sich habenden Dragonern vor beyde Städte/
Opasen und Szigkow / gerückt / in welcher letzten der Obrist
Lieutenant Becker / in den ersten aber der Obrist Lieutenant Car-
litz / wiewol beyde mit wenigen Völkern / wegen der Frauen
Margaräffin commandiret / und begehrt eingelassen zu werden /
weillen sie nicht als Feinde sondern als Freunde kämen / da dann
die Commandanten den Eingang in die Städte nicht wehren
wollen noch können / dennoch aber die Schlösser innen und be-
fest halten / so daß kein Littaier hinauß kommen darff / es liegen
beyde Parteyn gegeneinander / tentiren aber nichts feindliches /
sondern erwarten ihrer Principalen / die Littaier des Groß-
Feldherren / die beyden Obristen Lieuten. aber der Frau Marga-
gräffin weitere Ordre.

Haag / den 27. Dec. 1700.
Wie es scheint / so dürfte die Verbote der Freunde vor dem
Empfänger nichts / Aufschickung der Execution zu erlangen/
schwerlich Effect haben / sintermalen das Annehmen der Submis-
sion abgeschlagen worden / und wird der Frauen des Pachters
von Orshen ihr Proceß ebenfalls gemacht werden / so als des
Empfängers Sache den Bischof übergeben seyn wird / massen selb-
ge mit ihm viel vermittelte Handel gespielt. Die Insantien
des Madamen Speelmans die Relaxirung ihres Herrn Va-
tern aus dem Arrest / wemit der selbe belegt worden / vor ihm
200000. Gulden Bürg. sich persönlich zu stellen offerirende /
dürfte auch wenig Effect haben. Die Herren delegirte Richter
sind sehr occupirt wegen den Affakren der Commission de
Re.

Recherche von den Controven und Licenten / wie auch wegen den
Fiscal Rivit / und damit solche desto eifriger möge fortgesetzt wer-
den / so kommen zweien Herren von den Commissarien täglich so-
wohl Vor- als Nachmittag auff der Vorpforte des Hofes von
Hollande solche zu terminiren. Es wird geredet / daß noch
mehr Registers von der Admiralität verlangt werden / und wei-
len Ihr Hoch Mögende solcher wegen in sehr seriouse Termes
an sie geschrieben / so dürfte gedachte Sache auch überliessert
werden müssen.

Amsterdam/vom 1. Nov. st.n.

Es werden allerhand Discoursen des langen Ausenbleiben
des Königl. Englischen extraordinari Envoye Marquis de Albe-
ville gehöret / und will ein jeder etwas sonderliches davon schlies-
sen / die meisten aber halten davor daß hierunter etwas Gehei-
mes stecke. Sonsten wird zwischen den Königl. Französichen
Ambassadeur dem Herrn Comte de Abaux / dem Kaysl. Envoye
Herrn Cramphten und einigen darzu deputirten Herren
Staaten von Holland fleißig besigniret / die Differentien mit
dem Reich / wie auch Spanien und Frankreich im guten Stan-
de zu bringen / und verlangen die Kayserl. und Spanische Mini-
stri sehr nach der Ankunfft des Marquisen de Albeville / um die
Meynung Sr. Britanischen Majest. wegen den Französichen
Fortificationen auff den Reichs-Boden / wie auch denen Präten-
sionen zwischen Frankreich und Spanien zu vernehmen / dar-
nach sich alles richten wird / es wird aber gehoffet / daß durch
S. M. von Engeland ein solch Expedient in dieser Sachen wird
ausgefunden werden / damit man Kayserl. Seiten vergnügt /
und nicht gezwungen seyn mögte / gegen solche Fortificirung et-
was nachdrückliches vorzunehmen. Wie man die verführte
Nachricht hat / so marchiren einige Französische Trouppen nach
dem Teleschen / die Fortificirung des Castels Marienmont zu
verhindern / unter dem Vorgeben daß S. M. von Frankreich
bey dero Besungen keine andere leiden können.

Bere

Berlin/ vom 21. Octobris.

Der Prinz von Mecklenburg wird von Justau täglich anhero erwartet / und nachgebends nach Halle gehen / wie man saget / so lange / als dero Herr Vatter lebet / daselbst die Statthalterschaft anzutreten / bis sie zur Regierung kommen können. Von dem EhurPrinzen hat man Nachricht / daß der selbe mit Dero Gemahlin von Cassel zu Hannover angelanget / und daß der EhurPrinz diesen Winter wol in Schmalkalden residiren werde / und dürfte er wol schwerlich anhero kommen / weil Ihro Ehurfürstl. Durchl. seinem Ansuch / welchen er durch seinen Rabt Danckelmann gethan / und darinn bestanden / daß er von Ih. Ehurfürstl. Durchl. eine Provinz und deren Einkommen zu seiner Subsistence verlange / ihm abgeschlagen. Es ist aber bey des EhurPringen Anwesenheit in Cassel eine Heurath zwischen den Casselischen Prinzen und des EhurPringen Princessin von der ersten Ehe verabredet worden, Der Landgraf von Hessen wird / wie Casselische Briefe melden / dero Kammer. Präsidenten anhero schicken / so auch schon auf dem Wege / um die Sache zwischen Herr Vatter und Sohn helfen beyzulegen.

Copenhagen/ vom 22. Oct. St. v.
Nunmehr seynd Ihr Excellenz der Herr, geheime Rabt von Ehren-Hilde von hier nacher Holstein abgereiset / und ist feste beschlossen / zu Ende dieses oder anfangs künfftigen Monats Novembriß einen Anfang von denen Tractaten wegen Holstein zu machen / der umgeschriebene Passaport ist dem Ehurfürstl. Brandenburgischen Encepe Baron von Loberbeck nicht zugestellet / sondern eilig an Sr. Ehurfürstl. Durchl. nach Berlin geschicket worden. J. R. W. seynd verwichenen Mittwoch von hier nacher Wden gereiset / man hat dieselben zwar heute wieder zurück erwartet / dürfte es künfftigen Dienstag anhero verbleiben / weiln sie die Garde zu Pferd nicht allein musset / sondern auch exerciren

ren wollen. J. M. die Königin sind nicht hie dorthin gegangen/
sondern allhier geblieben / und haben sie verwichenen Donners-
tag der Comodia persönlich mit bezugewohnet. Der Thurländi-
sche Envoye hat eine private Audience bey S. M. dem König ge-
habt/ was dessen Anbringen sey / kan man eigentlich nicht ersah-
ren/ siemalen solches sehr geheim gehalten wird. Weilen das
böse Wetter sich abermahlen wieder eingestellt/so wird nun nicht
mehr an dem neuen Werke gearbeitet/ und werden selbige Völ-
cker ihren Verlangen nach / in die Winter-Quartier gehen und
ausruhen.

Hamburg/ vom 26. Oct. 1711.
Ruttmehrs sind die Doherr Potentaten Ministri mehrer-
theils allhier/ wie dann auch über alles Verhoffen die Dänischen
Ministri heute in Altona erwartet werden. Die Dragoner
in dem Hollsteinschen erwarten stündlich aus Norwegen ihre
Pferde/ welche schon in Copenhägen durch gegangen. Die El-
fern Pferde müssen die Bauern an die Hand schaffen / massen
J. R. M. dem Herr Arensdorff gesdiget / und die Cavallerie in
die 6000. Mann stark haben wollen. Man wicher Dänischer
Seiten allenthalben / allein es ist in Preussen / Polen/ &c. wenig
Zulauff / dahero sie in ihrem Lande werden aufnehmen / wer zu
bekommen/ massen die Regimente schleunig complet sezt sollen.
Der Herr Fuchs von Berka wird täglich allhier erwartet/ und
sollert nach Copenbagen reisen/ dem Vernehmen nach J. R. M.
zu einem gültlichen Accomodement zu persuadiren / weilen
Schwedert widrigen falls unausbleiblich die Execucion vorach-
men/ und also ein Krieg entstehen wird. Hierbey ist zu finden.
Der Wochenliche Extraordinari-
Friedens- und Kriegs- Coarrier / mit sich bringender
Den Türkisch- Polnischen Weissen Stein Gold zu ver-
schaffen. Einiges Manquieren unbelohnene Dienstenheit.
Der Morlacken eroberte Beuten/ u. a. m.